

2/19

THÜRINGER
BERGSPORT

DAS

MURMELTIER



TBB

THÜRINGER BERGSTEIGERBUND E.V.

Herausgeber: DAV Sektion Thüringer Bergsteigerbund e.V.
DAV Sektion Bergclub Ilmenau (Henkelreißer) e.V.



Sektionsausfahrt zum 30. Jahrestag der Gründung des TBB als Sektion des DAV 1990

Nach Gesprächen mit mehreren unserer Bergfreunde und besonders des Bergsportvereins Jena, besteht der Wunsch o.g. Jubiläum zu organisieren.

Dazu sind bisher folgende Vorschläge und Hinweise eingegangen:

Wandergebiet und Standort: Zillertal / Tirol

Termin: Samstag, 13.06.20 – Freitag, 19.06.20 (7 Tage)

Max. Teilnehmer: **25 Sektionsmitglieder** bzw. Ergänzung durch Gäste, z.B. Familienangehörige, Freunde oder Sektion Schwaben.

Quartier: Hotel „Jäger“

A 6273 Ried im Zillertal

Ü/HP 50,-- € / Pers. u. Tag

EZ- Zuschlag 7,-- €

Exklusive Ortstaxe 1,50 €/ Tag

An- u. Abreise per ICE von EF über M nach Jenbach (Zillertal).

Hin- u. Rückfahrt / Pers. ca. 75,-- € (Gruppenfahrt und Vorbestellung (Stand 20.08.19).

Kostenlose Benutzung von Bus, Zillertalbahn (ZTB) und täglich einer Berg- und Talfahrt per Seilbahn mit der ZTB-Activcard 2019 (Kostenlose Ausgabe im Hotel)

Tägliche Wanderungen vom Quartier aus je nach Wetter, Kondition u. Interesse in Gruppen.

Am 1. Tag eine gemeinsame Wanderung auf dem Panoramaweg
Wanderführer mit Wandervorschlägen (einige liegen bereits vor) für die einzelnen Tage bzw. Gruppen sollten sich bei mir melden.

Diese Sektionswanderung bietet Möglichkeiten Infos für das Wanderjahr 2021 zu erkunden, z.B. Berliner Höhenweg, den Alpenübergang ins Ahrntal; Zittauer Höhenweg, Greizer H, Plauener H, Geraer H, Tuxer Tal u.a.

Die Sektionsleitung bitten wir um einen Zuschuss von 50,-- € / Sektionsmitglied.

Weiterhin bitten wir um die Genehmigung dieses Vorschlages durch Veröffentlichung einer entsprechenden Einladung im nächsten Murmeltier durch unseren Redakteur Dr. N. Baumbach.

Ich bitte um eine schriftliche Bestätigung dieses Vorschlages bis 10.10.2019, da ich bis 15.11.2019 das Quartier bestellen muss.

Olaf Jäkel (Organisator)

Inhaltsverzeichnis



Editorial

Gedanken zu den Mitgliedsbeiträgen	2
------------------------------------	---

Infos und News

Mitgliedsbeiträge 2020	3
Kündigungen	3
Kontonummer IBAN und BIC	3
Mitteilung der Sektion Ilmenau	4
Termine der Sektion Ilmenau	5

Expeditionen, Touren, Abenteuer, Storys & Allerlei

Kinder- und Jugendtraining	6
Persönliche Schutzausrüstung	7
Bücherberg	8
Trekking in Kanada	10
Kyrgystan - Land der Weite	16
Remembertour	20
Badegumpen auf Korsika	24
Drei.Gleichen-Wanderung	28
Magdeburg-Hamburg Radtour	30

Impressum

Adressen der Vorstände, der Clubs und des DAV.	32
--	----

Editorial

Liebe Mitglieder des TBB,

am 6.4.2019 hat die Mitgliederversammlung des TBB auf Antrag des Vorstandes eine Beitragserhöhung beschlossen. Damit erhöht sich der Beitrag für A-Mitglieder von früher 60,-€ auf 65,-€ und der Familienbeitrag von ehemals 102€ auf 107€.

Der Grund für diese Erhöhung liegt in der angekündigten Erhöhung der Abgaben an den Bundesverband des DAV. Im Zuge der Digitalisierung des Deutschen Alpenvereins und des Umzuges der Bundesgeschäftsstelle wird sich die Abgabe an den Bundesverband im Jahr 2020 um ca. 7,-€ erhöhen.

Wir haben nun diese zukünftig zwingend notwendige Erhöhung des Sektionsbeitrages beschlossen, um die Liquidität des Thüringer Bergsteigerbundes e.V. weiter zu verbessern und um die beschlossenen Aktivitäten unseres Vereins weiterhin aufrechterhalten zu können.

Der Vorstand hofft auf Ihr Verständnis für die Beitragserhöhung und wünscht allen viele erlebnisreiche Bergtouren im Jahre 2020.

gez. Marco Vogler
1. Vorsitzender des TBB

Mitteilungen des Vorstandes und der Geschäftsstelle des Thüringer Bergsteigerbundes

Zahlung des Jahresbeitrages

Zahlung des Jahresbeitrages lt. Satzung bis zum 31. Januar jeden Jahres. Es wird keine Rechnung gestellt, denn der Beitrag ist bringepflichtig! **Ohne Bezahlung des Jahresbeitrages erfolgt kein Versand des DAV-Ausweises.** Ein Mitglied, das seinen Beitrag nicht bezahlt hat, wird durch den Vorstand als Vereinsmitglied gestrichen.

Eine weitere Mitgliedschaft ist dann nur durch einen erneuten Aufnahmeantrag mit Aufnahmegebühr (10,00 EURO) möglich. Bitte nutzen Sie die Möglichkeit einer Einzugsermächtigung

Für Überweiser:

**Thüringer Bergsteigerbund e.V.
Sparkasse Mittelthüringen
IBAN: DE22 8205 1000 0600 088 880
BIC: HELADEF1WEM**

Helfen Sie uns Zeit und Kosten sparen!
Unsere dringende Bitte:
Melden Sie bitte umgehend und ausschließlich an unsere Geschäftsstelle in Erfurt:

- Bank- und Kontoänderungen
- Adressenänderungen
- Namensänderungen

Sie ersparen uns Arbeit und sichern sich den Bezug der DAV- und TBB-Mitteilungen. Änderungen der Bankverbindung, der Kontonummer und/oder der Bankleitzahl werden uns nicht automatisch mitgeteilt! Hier kommt es bei Fehlbuchungen zu hohen Bankgebühren, die durch Rücklastschrift entstehen. Diese werden dem Mitglied weiterberechnet. Bei allen Mitgliedern, die sich am Einzugsverfahren beteiligen, werden die Beiträge abgebucht. Bitte für ausreichende Deckung auf dem Konto sorgen! Sollten hier Unstimmigkeiten auftreten, so bitten wir Sie, den Einzug nicht zu stornieren. Sie vermeiden so unnötige Bankgebühren. Rufen Sie in der Geschäftsstelle in Erfurt an, senden Sie ein Fax oder eine E-Mail.

Mitgliedsbeitrag 2020

Der Mitgliedsbeitrag ist ein Jahresbeitrag.

Mitgliedsbeitrag TBB

Mitglieds-kategorie	Betragsanteil DAV	Hüttenumlage DAV	Mitgliedsbeitrag
A-Mitglied	29,00 €	5,00 €	65,00 €
B-Mitglied	17,40 €	5,00 €	42,00 €
C-Mitglied			20,00 €
Junior (18 - 25 Jahre)	17,40 €	5,00 €	42,00 €
Jugend (15 - 17 Jahre)	8,70 €	5,00 €	32,00 €
Kind (bis voll. 14 Jahr)	8,70 €	5,00 €	30,00 €
Familienbeitrag	46,40 €	10,00 €	107,00 €
Aufnahmegebühr			10,00 €

Mitgliedsbeiträge

(beschlossen auf der Mitgliedervollversammlung des TBB am 06.04.2019)

Die Kategorieeinstufungen, die Familienbeiträge und die gemeldeten Adressenänderungen wurden in die Mitgliederdatei eingearbeitet. Sofern Sie der Meinung sind, wir führen Sie in einer falschen Mitgliederkategorie, wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle des TBB.

Kündigungen

Der Austritt eines Mitgliedes ist dem Vorstand des TBB schriftlich mitzuteilen, er wirkt zum Ende des laufenden Vereinsjahres. Der Austritt ist laut Satzung spätestens drei Monate vor Ablauf des jeweiligen Vereinsjahres, also **bis 30.09.** zu erklären. Danach eingehende Kündigungen dürfen nicht mehr berücksichtigt werden.

Öffnungszeit der Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle des TBB im KoWo-Haus der Vereine in der Johannesstraße 2 in 99084 Erfurt ist **donnerstags** von **17.00-18.00 Uhr** geöffnet. Am Donnerstag vor Feiertagen bleibt die Geschäftsstelle geschlossen

Trainingszeiten Kletterwand Thüringenhalle

Die diesjährige Trainingszeit für die **Ve-einsjugend** an der Kletterwand in der Thüringenhalle ist **donnerstags 16:15 – 18:15 Uhr.**

Sowohl Jugendliche als auch Erwachsene haben nur mit gültigem Mitgliedsausweis Zutritt. Erwachsene klettern auf eigene Gefahr.

Es wird wie immer auf das **Rauchverbot** hingewiesen.

Mitteilungen der Sektion des DAV Bergclub Ilmenau (Henkelreißer) e. V.

Adressen der Sektion Ilmenau

Geschäftsstelle:

Donnerstag 18:30 Uhr - 19:00 Uhr
Langshüttenweg 5
98693 Ilmenau
Tel.: +49 3677 6780100

Post:

Postfach 10 03 32
98683 Ilmenau

Vorsitzende:

Margit Nützel
post (at) alpenverein-ilmenau.de

Stellv. Vorsitzende:

Christiane Wisser
stellvertreter (at) alpenverein-ilmenau.de

Schatzmeister:

Gabriele Thiele
schatzmeister (at) alpenverein-ilmenau.de

Mitgliederverwaltung:

Christiane Wisser
mitgliederverwaltung (at) alpenverein-ilmenau.de

Ausbildung:

Andreas Just (opa)
ausbildung (at) alpenverein-ilmenau.de

Verantwortliche ÜL Kinderklettern/ Jugendreferent/Vertreter der Sektions- jugend:

Ludwig Herzog
jugend (at) alpenverein-ilmenau.de

Verantwortlicher ÜL Training

Andreas Hoyer
andreas.hoyer (at) henkelreisser.de

Verantwortung interne geschlossene eMail-Verteiler:

mailing (at) alpenverein-ilmenau.de

Webseite:

www.alpenverein-ilmenau.de

Übungsleiter / Trainer:

Trainer B Hochtouren

opa Andreas Just: opa.henkelreisser (at) opamet.de

Trainer C Sportklettern

Ulrike Reinhardt: ulrike.reinhardt (at) tu-ilmenau.de

Der Mitgliedsbeitrag ist ein Jahresbeitrag.

Mitgliedsbeitrag Bergclub Ilmenau (Henkelreißer)			
Mitglieds-kategorie	Betragsanteil DAV	Hüttenumlage DAV	Mitgliedsbeitrag
A-Mitglied	29,00 €	5,00 €	60,00 €
B-Mitglied	17,40 €	5,00 €	42,00 €
C-Mitglied			20,00 €
Junior (18 - 25 Jahre)	17,40 €	5,00 €	42,00 €
Jugend (15 - 17 Jahre)	8,70 €	5,00 €	32,00 €
Kind (bis voll. 14 Jahr)	8,70 €	5,00 €	30,00 €
Familienbeitrag	46,40 €	10,00 €	102,00 €
Aufnahmegebühr			10,00 €

Öffnungszeiten Kletterwand „Güter Jung“			
Wochentag	von	bis	
Montag	18:00 Uhr	21:00 Uhr	öffentlich, kostenpflichtig
Dienstag	18:00 Uhr	21:00 Uhr	Studenten und Bedienstete der TU Ilmenau, kostenpflichtig
Mittwoch	17:00 Uhr	21:00 Uhr	Mitglieder DAV Ilmenau, Infomail beachten, kostenfrei
Donnerstag	17:00 Uhr	18:30 Uhr	Kindertraining DAV Ilmenau
	18:30 Uhr	21:00 Uhr	Studenten und Bedienstete der TU Ilmenau, kostenpflichtig
Freitag	18:00 Uhr	21:00 Uhr	öffentlich, kostenpflichtig
Sonntag	14:00 Uhr	15:30 Uhr	Kindertraining DAV Ilmenau, eMail-Info, auf Einladung
	15:30 Uhr	17:00 Uhr	Sonntag Individuell, Mitglieder DAV Ilmenau, eMail-Info

Am Feiertag, einen Tag davor und einen Tag danach ist keine Öffnung.

Ferienkalender und wichtige freie Tage in Thüringen			
	2018	2019	2020
Winterferien	05.02. – 05.02.	11.02. – 15.02.	10.02. – 14.02.
Rosenmontag	12.02.	04.03.	24.02.
Osterferien Karfreitag/ Ostermontag	26.03. – 07.04.	24.03. – 02.04. 25.03./28.03.	10.04. – 21.04. 14.04./17.04.
30.03./02.04.	15.04. – 27.04.	05.05.	25.05./26.05. frei
19.04./22.04.	06.04. – 18.04.	06.05. 16.05.	05.06.
10.04./13.04.	13.07. – 21.08.	27.06. – 10.08.	26.06. – 09.08.
Himmelfahrt	10.05.	05.05.	21.05.
Pfingstmontag	21.05.	10.06.	01.06.
Sommerferien	02.07. – 11.08.	08.07. – 17.08.	20.07. – 29.08.
Tag d. Dt. Einheit	Mi. 03.10.	Do. 03.10.	Sa 03.10.
Herbstferien	01.10. – 13.10.	07.10. – 19.10.	17.10. – 30.10.
Reformationstag	Mi 31.10.	Do. 31.10.	Sa 31.10.
Weihnachtsferien	21.12. – 04.01.	21.12. – 03.01.	23.12. – 02.01.

Termine 2019 der Sektion Ilmenau

am/ von	Art der Veranstaltung	Ort	Kontakt
24.01.2019	Bilderabend	Geschäftsstelle Ilmenau	post@alpenverein-ilmenau.de
18.01.2019 – 30.01.2019	Wanderungen	Teneriffa (Nationalpark Teide)	post@alpenverein-ilmenau.de
22.02.2019 – 24.02.2019	Winterausbildungslager	Kainhaus/ Stahlhelm	ausbildungsreferent@alpenverein- ilmenau.de
Feb./März 2019	Skilanlaufwoche	Vogesen (Hauptkamm)	dr.mki@gmx.de
März 2019	Bilderabend -Winterausklang	Geschäftsräume Sport Pre- diger	post@alpenverein-ilmenau.de
17.03.2019	Auffrischkurs/ Erfahrungsaustausch f. Sicherer	Kletterhalle Campus-Sport- halle	uw@i-turn
31.03.2019	Auffrischkurs/ Erfahrungsaustausch f. Sicherer	Kletterhalle Campus-Sport- halle	uw@i-turn
April 2019	Kajakfahrt	Italien (Tiber)	dr.mki@gmx.de
20.04.2019	Jubiläumswanderung	Rund um Ilmenau	post@alpenverein-ilmenau.de
04.05.2019	Wandern in den Frühling	Thüringen	k.libbertz@online.de
Mai 2019	Wanderungen	Fuji-Hakone und Nikko- Nationalpark	dr.mki@gmx.de
Juni 2019	Paddeltour mit dem DAV Suhl	steht noch nicht fest	dr.mki@gmx.de
Mai/ Juni 2018	Trekking (Einladungstour)	Gipfel Peru	ofkn@gmx.de
Mai/ Juni 2019	Sektionentagswanderung mit dem Landesverband Thüringen	steht noch nicht fest	post@alpenverein-ilmenau.de
14.- 30.06.2019	Trekking (Einladungstour)	Aostatal	k.libbertz@online.de
29.06.2019	Sonnwendfeier/ Kindertag	Steinbruch Manebach	post@alpenverein-ilmenau.de
06.07.2019	Erinnerungstreffen	Wachsenrasen (Rennsteig)	ausbildungsreferent@alpenverein- ilmenau.de
Juli/ August 2019	Wanderungen zu Fuß + Kajak	Aland-Inseln, Geirangerf- jord (Schweden + Norwe- gen)	dr.mki@gmx.de
August 2019	Wandern und Klettern	Sächsische Schweiz	dr.mki@gmx.de
Schöne Sommerwo- chen enden	Klettertouren	Fränkische Schweiz	andreas.hoyer@henkelreisser.de
September 2019	Kajaktour	Obere Loire	dr.mki@gmx.de
September 2019	Trekking (Einladungstour)	Polnisches/Tschechisches Grenzgebirge	ofkn@gmx.de
Herbst	Sektionsfahrt	Sächsische Schweiz	ausbildungsreferent@alpenverein- ilmenau.de
28.09.2019	Abwandern	Thüringen	k.libbertz@online.de
Oktober 2019	Hochtour	Seealpen (Frankreich)	dr.mki@gmx.de
November 2019	Bilderabend - Sommerausklang	Geschäftsstelle Ilmenau	post@alpenverein-ilmenau.de
14.12.2019	Jahresversammlung/ Weih- nachtsfeier	steht noch nicht fest	post@alpenverein-ilmenau.de
21.12.2019	Weihnachtsbaum-Aktion	Lindenberg Ilmenau	ausbildungsreferent@alpenverein- ilmenau.de
21.12.19-04.01.20	Kletterfahrt	Südeuropa	andreas.hoyer@henkelreisser.de



Kinder- und Jugendtraining

Das wöchentliche Training findet bei gutem Wetter am und auf den Kletterfelsen der EGA, bei schlechtem Wetter in der Thüringenhalle statt. Wir üben das sichere Handling mit der Ausrüstung und verschiedene Klettertechniken. Über die Ausfahrt in den Lauchgrund im Herbst 2018 wurde bereits im letzten Murmeltier berichtet.

Seitens des Erfurter Alpenvereins wurde uns auch für das Jahr 2019 wieder ein Budget für Ausrüstung, Ausfahrten und Weiterbildung für die Kinder- und Jugendarbeit eingeräumt. Vielen Dank dafür.

Pepe Mehlhorn und Tim-Felix Heidelmann möchten wir herzlich als neue Mitglieder im Verein begrüßen (vgl. Foto).

Die nächste Ausfahrt (Sommer) mit den Kindern und Jugendlichen wird zum Falkenstein im Schmalwassergrund und zur Roten Höhle gehen. Im Herbst planen wir auf Wunsch der Kinder nochmal den Lauchgrund ein.

Wir würden uns über weitere Kinder und Jugendliche, die Interesse am Klettern haben, sehr freuen. Ein kostenfreies und unverbindliches Probetraining ist jederzeit möglich. Ausreichend Ausrüstung dafür ist vorhanden. Weiterhin sind wir stets auf der Suche nach Eltern, Großeltern oder sonstigen Freiwilligen, die das Training unterstützen wollen.

Martin König (Erfurt)

Wöchentliches Training:

Ort: Thüringenhalle Erfurt, Kletterfelsen auf der EGA, ...

Wann: grundsätzlich donnerstags

Zeit: 16:15 Uhr bis ca. 18:15 Uhr

Zielgruppe: ab 6 Jahren

Ansprechpartner: Martin König

Kontakt Telefon / WhatsApp: 0162/3129947

martinkoenig@arcor.de



Persönliche Schutzausrüstung (PSA) im Bergsport

Zwei Sachverhalte zu Beginn als Vergleich:

Wenn das Smartphone scheinbar veraltet ist, wird ein neues Gerät gekauft. Ein Auto muss zum TÜV.
Wie ist es mit unserer Kletterausrüstung? Was ist PSA?

Seit einiger Zeit wurden die Regeln für Schutzausrüstungen um den Bergsport ergänzt. Die Persönliche Schutzausrüstung sind alle Gegenstände unserer Ausrüstung beim Klettern und Bergsteigen, die uns vor einem Absturz schützen.
Diese Gegenstände sind keine Sportausrüstung.

Im Alpenverein hat die PSA für Trainer und Übungsleiter sowie für Routenschrauber eine neue Dimension angenommen. Beim Ausrüstungsverleih und Kletterwänden der Sektionen wird es künftig nicht mehr wegzudenken sein. Die gesetzliche Unfallversicherung und die Haftpflichtversicherung zwingen die Sektionen zum Handeln.

Die PSA wird in drei Kategorien unterteilt und für die Sektionen sind die Kategorie III (Schutz vor tödlichen Gefahren, z. B. Absturz) und Kategorie II (Schutz vor mittleren Risiken, z. B. Anschlagen) von Bedeutung.

Beispiel Kategorie III	Kategorie II	Ohne Kategorie oder Kategorie I
Seile	Helme	Manuelle Sicherungsgeräte (Tube)
Reepschnur	Steigeisen	Eispickel, Type B (Basiseisgeräte)
Bandschlingen		Kletterschuhe
Expressschlingen		Handschuhe
Anseilgurte		
Statikseile		
Karabiner		
Normalhaken		
Klemmkeile		
Klemmgeräte		
Seilklemmen		
Seilrollen		
Fangstoßdämpfer (Klettersteigsets)		
Eisschrauben		
Eisgeräte Type T (Technische Eisgeräte)		
Halbautomatische Sicherungsgeräte (Smart, Click-up, Gri-Gri, ...)		

LVS-Geräte sind ebenfalls zu überprüfen.

Nun müssen die Gegenstände der relevanten Kategorien jährlich und dokumentiert überprüft werden. Die Prüfung beinhaltet eine Allgemeine Überprüfung (Modell, Seriennummer, Herstellungsjahr, Datum des Erstgebrauchs), die Sichtprüfung (Verschleiß und Beschädigung) und die Funktionsprüfung (Prüfung aller Funktionen). Dazu muss die Erfassung des Anschaffungsdatums und eine individuelle Kennzeichnung erfolgen. Die vom Hersteller angegebene Lebensdauer und GAL (Gebrauchsanleitung) sind ebenfalls zu berücksichtigen. Eine Ausleihe ist ebenfalls zu protokollieren. Hierzu gehört auch die Nutzung zum Training, wenn z. B. beim Kindertraining Material ausgegeben wird.

Die Prüfungen dürfen nur von PSA-Sachkundigen vorgenommen werden. Diese haben eine Ausbildung mit theoretischer und praktischer Prüfung nach DGUV Grundsatz 312-906 zu absolvieren. Für den TBB und die Henkelreißer steht **Andreas Just (opa)** als geprüfter PSA-Sachkundiger Bergsport zur Verfügung.

Kontaktaufnahme über: info@psa-bergsport.de



Bücherberg



Rother Wanderführer

Dorothea Säger, Michael Gahr

Sizilien

mit Liparischen Inseln

6. überarbeitete Auflage 2019

232 Seiten mit 142 Farabbildungen

61 Wanderkärtchen im Maßstab 1:25.000

und 1:50.000, 61 Höhenprofile, 2 Übersichts-

karten, Format 11,5 x 16,5 cm

kartoniert mit Polytex-Laminierung

ISBN 978-3-7633-4266-2

14,90 Euro [D] • 15,40 Euro [A] • 21,90

SFr

Berge und Meer – das pure Wanderglück! Bis 2000 Meter über dem Meer gipfeln auf Sizilien die höchsten Berge, der Ätna steigt sogar bis 3300 Meter in die Wolken hinauf. Reißende Gebirgsströme bahnen sich ihren Weg durch karstige Hügellandschaft. Tiefe Schluchten bieten Erfrischung bei sengender Hitze und weiße Traumstrände laden zur Badepause ein. Abwechslungsreicher kann ein Wandergebiet kaum sein.

Der Rother Wanderführer »Sizilien« stellt 61 abwechslungsreiche Touren vor. Die Auswahl reicht von leichten Bade-Wanderungen an der Küste bis zu anspruchsvollen Bergtouren. Sie führt durch einsame Naturschutzparks, zu antiken Orten, an Strände am türkisen Meer und auf die Liparischen Inseln vor der Nordküste Siziliens. Zwischen See- und Gebirgsklima findet der Inselbesucher hier ein Wanderrevier für das ganze Jahr.

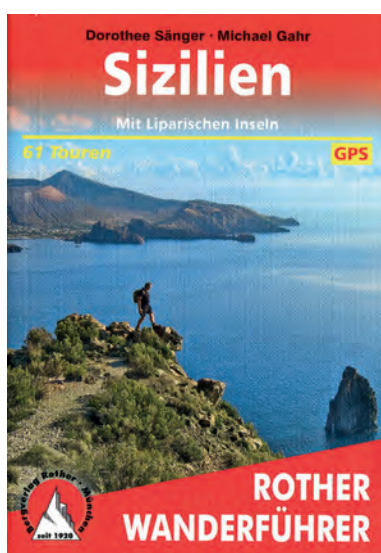
Jede Tour wird mit einer genauen Wegbeschreibung, einem detaillierten Wanderkärtchen mit eingezeichnetem Routenverlauf und einem aussagekräftigen Höhenprofil vorgestellt. Natürlich gibt es auch zahlreiche Tipps zu Einkehr und Sehenswertem. GPS-Daten stehen zum Download bereit. Stimmungsvolle Bilder machen Lust, mit dem Urlaub auf Sizilien sofort zu beginnen.

Die Autoren Dorothee Säger und Michael Gahr, die Sizilien seit vielen Jahren

reisen, laden mit diesem Wanderführer ein, das abenteuerliche Revier der Mythen und Legenden zu entdecken.

Für die sechste Auflage wurde der Rother Wanderführer überarbeitet und erweitert.

Auch digital erhältlich: Als Guide in der RotherTourenApp (www.rother.de/app) und als E-Book (e-shop.rother.de und in allen gängigen E-Book-Shops)



Rother Wanderführer

Rolf Götz

Mallorca –GR 221

1. Auflage 2019

176 Seiten mit 148 Farabbildungen

19 Höhenprofile, 19 Wanderkärtchen im

Maßstab 1:50.000, zwei Übersichts-

karten, GPS-Tracks zum Download

Format 11,5 x 16,5 cm

kartoniert mit Polytex-Laminierung

ISBN 978-3-7633-4541-0

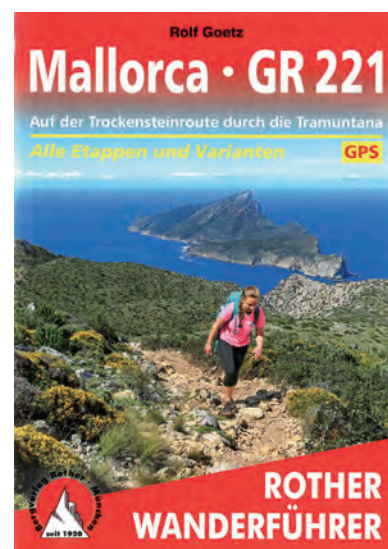
14,90 Euro [D] • 15,40 Euro [A] • 21,90

SFr

Ein außergewöhnlicher Weitwanderweg verläuft durch den Nordwesten Mallorcas: der GR 221. Die sogenannte »Route der Trockensteinmauern« verläuft durch das Tramuntana-Gebirge, bietet atemberaubende Meerblicke und lässt die mallorquinische Bergwelt erleben. Je nach Kondition ist man 8 bis 10 Tagesetappen unterwegs.

Dieser Wanderführer stellt den Weitwanderweg detailliert und umfassend vor, mit allen Varianten und etlichen Gipfelbesuchen. Er liefert zuverlässige Wegbeschreibungen mit aussagekräftigen Höhenprofilen und Wanderkärtchen mit eingetragenem Routenverlauf. Außerdem liefert er detaillierte Übernachtungsvorschläge zu Wanderherbergen und anderen Unterkünften und viele extra Tipps zu Sehenswürdigkeiten und Einkehrmöglichkeiten. Hinzu kommen zahlreiche Infos zur mediterranen Flora.

Rolf Götz ist Autor und Fotograf und veröffentlichte bereits etliche Reise- und Wanderführer zum Mittelmeerraum, den Kanarischen Inseln und Madeira. Er gehört zu den besten Kennern des spanischen Inseln.



Rother Wanderführer

Nina Kramm

Georgien

2. Auflage 2019

176 Seiten mit 81 Farabbildungen

45 Höhenprofile, 45 Wanderkärtchen im Maßstab 1:50.000 / 1:75.000 / 1:100.000, vier Übersichtskarten, GPS-Tracks zum Download

Format 11,5 x 16,5 cm

kartonierte mit Polytex-Laminierung

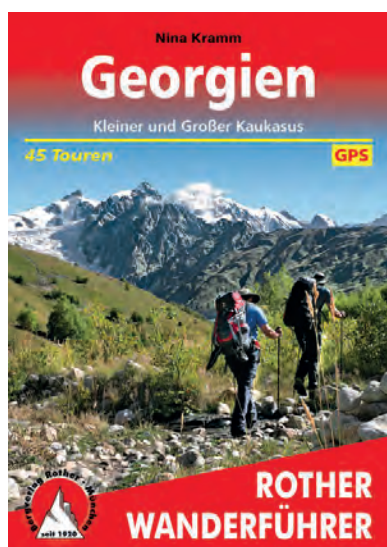
ISBN 978-3-7633-4525-0

14,90 Euro [D] • 15,40 Euro [A] • 21,90 SFr

Georgien ist ein Geheimtipp – jenseits von Touristenmassen findet man Einsamkeit und Abenteuer. Das kleine Land am Schwarzen Meer vereint jahrtausendealte Kultur und eine einzigartige Natur, die mehr als sieben Klimazonen umfasst – vom hochalpinen, über 5000 Meter hohen Großen Kaukasus über die subtropische Kolchis-Ebene am Schwarzen Meer bis zur Halbwüste im Süden.

Das einstige Urlaubsparadies der UdSSR geriet nach seiner Unabhängigkeit in Vergessenheit. Heute kann man den »Balkon Europas« wieder sicher und vollkommen unbesorgt bereisen und erwandern und dabei die sprichwörtliche Gastfreundschaft der Georgier erleben.

Auf zahlreichen Reisen bereiste die Autorin das Land und berichtete auf ihrem Reiseblog www.reiselieber.org darüber. Dabei wählte sie die schönsten Wanderungen in Swanetien, Tuschetien und der Kasbek-Region im Großen Kaukasus, dem Borjomi Nationalpark im Kleinen Kaukasus und der Region Tbilissi für den ersten deutschsprachigen Wanderführer aus



Rother Wanderbuch

Evamaria Wecker

Kärnten

51 Touren zwischen Hohen Tauern und Karawanken

3. Auflage 2019

176 Seiten mit 128 Farabbildungen

52 Höhenprofile, 51 Wanderkärtchen im Maßstab 1:50.000 und 1:75.000, mit Übersichtskarte und Tourenmatrix, GPS-Tracks zum Download, Format 12,5 x 20 cm, kartoniert

ISBN 978-3-7633-3072-0

16,90 Euro [D] • 17,40 Euro [A] • 23,90 SFr

Kärnten, am südöstlichen Rand des weiten Alpenbogens gelegen, wartet mit einer Vielzahl an spannenden Tourenmöglichkeiten auf. Von den Firngipfeln der Hohen Tauern über die runden, grasbewachsenen Nockberge bis zu den schroffen Kalkfelsen der Karnischen Alpen und der Karawanken warten vielfältige landschaftliche Höhepunkte darauf, entdeckt zu werden. Das Rother Wanderbuch »Kärnten« stellt 51 abwechslungsreiche Touren vor.

Gletschertouren und Klettersteige, Höhenwege und Panoramarunden, berühmte

Routen und abgeschiedene Täler – hier, auf der wetterbegünstigten Südseite der Alpen, findet jeder Wanderer und Bergsteiger seine Traumtouren.

Die Fülle dieser überaus reichhaltigen Gegebenheiten ausschöpfend, hat die Autorin Evamaria Wecker eine ansprechende Mischung aus Klassikern und geheimen Favoriten, aus anspruchsvollen Alpentouren und leichten, genussreichen Wanderungen sowie spannenden, kindgerechten Ausflügen zusammengestellt.

Ausführliche Wegbeschreibungen, detaillierte Kartenausschnitte mit eingezeichnetem Routenverlauf sowie aussagekräftige Höhenprofile mit eingetragenen Etappenpunkten und Einkehrmöglichkeiten ermöglichen eine effektive Planung und Durchführung der Touren. Die zum Download bereitstehenden GPS-Tracks zu jeder Wanderung sind eine nützliche Hilfe für unterwegs, und eine Vielzahl von anschaulichen Farbfotos macht Lust, sofort den Rucksack zu packen und loszuziehen, um Kärntens herrliche Bergwelt selbst zu erkunden.

Für die 3. Auflage wurde das Wanderbuch gründlich aktualisiert.

Trekking in Kanadas Westen

Text und Fotos:
von Gabi Bischof und Thomas Quaas
(Erfurt)







Der West Coast Trail befindet sich im Pacific Rim Nationalpark im Westen Kanadas auf Vancouver Island. Anfang des 20. Jahrhunderts wurde der Trail für Schiffbrüchige angelegt, damit diese durch den urwüchsigen Regenwald das rettende Hinterland erreichen konnten. Heute zieht der Trail Trekkingfreunde zu Scharen an. Er zählt laut Parkverwaltung zu den zermürbendsten, aber auch schönsten und abwechslungsreichsten Trails Nordamerikas. Führt er doch durch Regenwald, entlang der Steilküsten und vorbei an herrlichen Stränden. Sehr gute Kondition und Trittsicherheit sind Voraussetzung.

Helmut und Isi aus Hannover können wir für dieses Abenteuer begeistern. Aber schon die Vorbereitung ist ein Erlebnis für sich.

Da sich täglich in den Sommermonaten 50 Leute auf den Weg machen dürfen, ist eine Online-Registrierung erforderlich. Am 8. Januar, 8:00 Uhr Ortszeit, bei uns ist es gerade 17:00 Uhr, öffnet das Portal. Thomas und ich, wir sitzen pünktlich vor unseren Computern und zack bricht das System zusammen. Nun versuchen Thomas sehr gelassen, ich sehr hektisch und Helmut und Isi in Hannover auf die Internetseite zu gelangen. Endlich klappt es. Eine Registrierung hier, eine Registrierung dort, Daten hier, Daten dort und wichtig, die Kreditkartennummer. Dann haben wir tatsächlich für unseren Wunschtermin das Permit. 7 Tage entlang des West Coast Trails.

Nun ist noch ein bisschen Zeit, um Flüge zu buchen und die Kondition zu verbessern.

Am 30. Juni treffen wir uns mit Helmut und Isi in Vancouver am Flughafen. Die Rucksäcke sind schon effektiv gepackt, aber jedes Gramm zählt. So lassen wir unsere Packsäcke bis zum Rückflug in Vancouver. Nach ausgiebigem Sightseeing geht es weiter mit Bus und Fähre nach Victoria. Wir genießen noch zwei schöne Tage und haben nun auch die Zeitverschiebung völlig überwunden.

Am 5. Juli geht es 6:00 Uhr mit dem Shuttlebus nach Port Renfrew.

Am Parkgate gibt es noch eine Einweisung und ein paar Formalitäten zu erledigen. Gemeinsam mit zehn weiteren Hikern setzen wir mit einer Fähre über den Fluss. Das Abenteuer beginnt. Gleich zu Beginn geht es eine ca. 10 m hohe senkrechte Leiter hinauf, um das Steilufer zu überwinden. Man merkt gleich, was 16 kg Rucksack bedeuten. Wir laufen zügig los, kommen aber trotzdem nicht flott voran. Eine matschige Schneise im Wald gibt den Weg vor. Es geht auf und ab, über Baumstämme, unter Baumstämme, durch große Pfützen, über glitschige Wurzeln,.... . Irgendwie haben wir das Gefühl, dass mit der Entfernungsan-



gabe etwas nicht stimmt. Wahrscheinlich liegt es daran, dass es rutschig ist und wir immer wieder sumpfigen Stellen ausweichen müssen, was das Vorwärtskommen sehr verlangsamt. Am späten Nachmittag bauen wir unser Zelt am Strand auf. Wir müssen die Tide beachten. Der Proviant kommt sicher in eine dafür vorgesehene Bärbox. Ein herrlicher Sonnenuntergang am Lagerfeuer belohnt uns. Am nächsten Tag nehmen wir den Weg durch den Wald. Der Gezeitenplan zwingt uns dazu. Es beginnt zu regnen. Es ist rutschig und beschwerlich. Vor unserem nächsten Camp in Camper Bay wartet noch ein größeres Hindernis. Ein Fluss ist zu überqueren. Dieser wäre unpassierbar, aber mit einer Cable Car können wir ans andere Ufer gelangen. Von einer Plattform holen wir uns am Seil den Wagen. Zwei Personen haben Platz. Wir schweben auf die andere Seite. Toll.

So tauchen wir ein in die Gleichförmigkeit unseres Trekkingalltags. Wandern, Essen kochen, Zelt aufbauen, Lagerfeuer entfachen, Sachen trocknen, im Fluss baden, Wasser entkeimen, genießen, schlafen. Zeitig am nächsten Morgen geht es wieder los. Die Handgriffe sitzen. Zügig wird zusammengepackt.

Nichts lenkt ab, kein Internet, keine Mail,

Trotz der Anstrengung gelingt es die Umgebung, die beeindruckend riesigen Bäume, die Seeadler intensiv wahrzunehmen. Wir kreuzen auf unserem Pfad immer wieder Indianerreservate. Schilder weisen darauf hin.

Am 4. Tag unseres Abenteuers gelangen wir am Strand, dort ist das Laufen weniger mühsam, zu einem Imbiss in einem Reservat. Eine Familie der First Nation führt diesen. Es sind die teuersten, aber auch die leckersten Burger mitten in Kanadas Wildnis.

Manchmal erleichtern Holzstege das Laufen. Doch dann stürzt Isi kopfüber. Alles ist blutig. Wir sind wie benommen. Zum Glück ist es nur eine leichte Platzwunde. Heldenhaft nimmt sie ihren Rucksack und läuft weiter als wäre Nichts gewesen. Wow. Ich hab nicht aufgepasst, meint sie. Ab jetzt sind wir alle noch vorsichtiger. Am Nitinat Narrows setzen wir mit einer Fähre über. Zuvor können wir aber herrlich frische Krabben genießen, die uns von einer Familie der Ureinwohner in einem Mini- Imbiss angeboten werden. Im weniger unwegsamen Gelände bekommen wir auch einige Tiere zu Gesicht. So können wir am Strand viele Vögel aber auch Nagetiere beobachten.



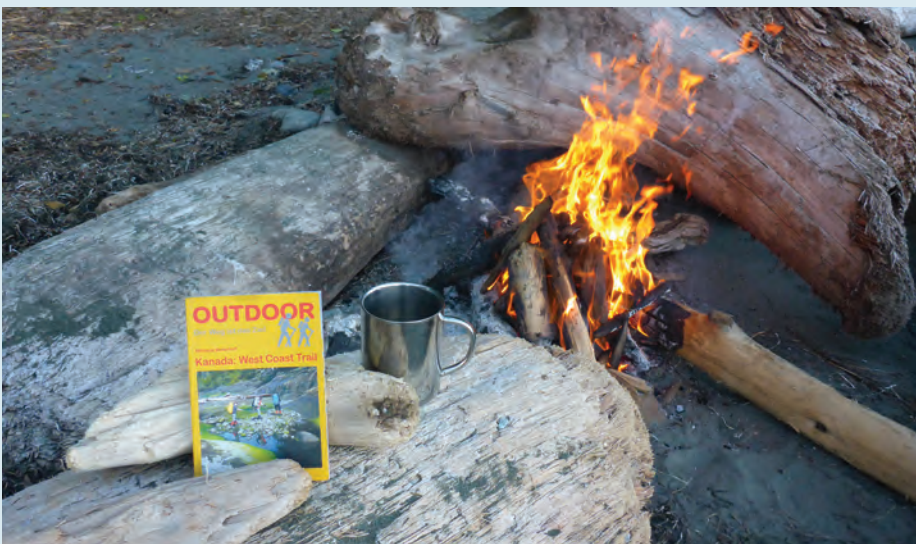


Selbst Rehe trauen sich aus dem Wald. Eine Schlange nutzt die Wärme der Sonne und liegt träge am Rande des Pfades. Wenn wir über das Meer schauen zeigen sich Seelöwen und einmal auch Orcas. Nahe dem Pachina Leuchtturm gibt es einen Aussichtspunkt. Von hier können wir wunderbar eine Kolonie Seelöwen beobachten. Es ist phantastisch. Wir können uns von dem Anblick kaum losreißen und verweilen eine halbe Stunde. Als wir weitergehen raschelt es verdächtig im Gebüsch. Langsam aber nicht hektisch ziehen wir uns zurück. Da raschelt es wieder. Plötzlich tritt keine 10 m von uns entfernt ein Schwarzbär gemächlich aus dem Dickicht. Er schaut zu uns herüber und verschwindet dann im Unterholz. Unser Puls ist schlagartig gestiegen. Unsere Gefühlsskala schwankt zwischen wow ein Bär und ohje so nah.

Dann laufen wir die letzten Kilometer des Trails. Es war so abenteuerlich. In Gedanken stehen wir schon unter einer heißen Dusche und essen leckere deftige Steaks und dann haben wir es geschafft. Wir treten hinaus auf eine Lichtung.

Welch ein Hochgefühl!





Bildlegende:
Seite 12 und 13: Schwere Bedingungen
auf dem Trail;

Seite 14: .. mit einer Cable Car können
wir ans andere Ufer gelangen..
Seelöwen und wow, ein Schwarzbär;

Seite 15: ..Rehe trauen sich aus dem
Wald;
So tauchen wir ein in die Gleichförmig-
keit unseres Trekkingalltags.

KYRGYSTAN – LAND DER WEITEN



Text und Fotos: Karsten Libbertz, Ilmenau

Nach Zentralasien, genauer nach Kirgistan, zwischen Issyk Kul und Tienschan führte uns eine organisierte Trekkingtour im August 2018. Kirgistan (oder auch „Kirgisien“ oder „Kirgistan“) ist kein typisches oder gar überlaufenes Urlaubsland, sondern eher noch ein Geheimtipp für Bergbegeisterte. Dieses Land hat reichlich 6 Millionen Einwohner, von denen der Großteil weit unter dem Existenzminimum lebt. In den Augen dieser Menschen ist jeder ausländische Tourist sehr reich.

In die Hauptstadt Bischkek, die den landeseinzigen internationalen Flughafen hat, gelangten wir mit dem Flugzeug via Istanbul. Dort wurden wir herzlich empfangen. So waren uns außer Mandy und Olaf keine der Mitreisenden bekannt, immerhin waren wir zu zwölft unterwegs. Wir staunten nicht schlecht, als unsere Reiseleiterin Zhildis die Vorstellung in perfektem Deutsch absolvierte und uns vor dem ersten Bustransfer gleich untereinander bekannt machte. Auch unsere beiden Busfahrer Anatoli und Kyril sollten zu angenehmen Wegbegleitern während der folgenden 2 ½ Wochen werden. Schnell stellte sich an den ersten Tagen heraus, dass Menschen mit gleichen Interessen – in dem Falle für „neues“ 16



Terrain sowie Natur und Berge – keine lange Aufwärmphase für lebhaftere Kommunikation brauchen. Wer zusammen zu solchen Reisen aufbricht, ist sich auch im Geiste sehr nahe. Die Weiten des Landes, die wir vor allem auf den Zwischentransfers in den Bussen wahrnehmen konnten, waren beeindruckend.

So führte uns nach obligatorischem Sightseeing-Programm in Bischkek der erste Tagesausflug in die Nähe der Hauptstadt zum Ala-Archa-Nationalpark. Im Auf- und nachfolgenden Abstieg von je 1.200 Höhenmeter gelangten wir an den (Rest des) Ak-Say-Gletschers auf ca. 3.200 m über Meereshöhe zur Ratzak-



Hütte. Diese dient als guter Ausgangspunkt für Höhenbergsteiger, die weiter in die nahen Viertausender aufsteigen wollen. Unsere Gruppe sprengte da gleich mal den geplanten Zeitrahmen und war anstatt 17 Uhr nahezu 2 Stunden später am Ausgangspunkt der „Eingehtour“. Wohl als Test für den später folgenden Trekking-Abschnitt gedacht, war dies allerdings schon ein erster Landschaftshöhepunkt: gewaltige Bergketten mit tiefen, ursprünglichen Tälern und unterschiedlichster Vegetation bleiben uns im Gedächtnis. Auch der bei Vielen folgende Muskelkater war eindrucksvoll ...

Der malerisch gelegene See Song Kul im Herzland der Nomaden war für zwei Tage das nächste Reiseziel. Er ist auf exakt 3.000 Höhenmeter gelegen und die kirgisischen Hirten haben hier ihre Sommerweiden. Wir kamen nach der großen Hitze im Tal und einer Fahrt direkt durch ein Hochland-Gewitter bei einstelligen Temperaturen an. Die Runde der Jurten, in denen wir unerwartet gemütliche Übernachtungsplätze hatten, war mit Hagelkörnern bedeckt. Das war schon ein gewaltiger Unterschied zu den kargen Landschaften, die wir am Tag hinter uns gelassen hatten! In dieser Gegend haben auch einige von Tschingis Aitmatovs





Erzählungen ihren Ursprung, dem in der Hauptstadt ein großes Denkmal gesetzt worden ist. Gerne wären wir in dieser Gegend länger verweilt, aber der Zeitplan sah vor, dass wir weiter zum Startpunkt des Trekking-Abschnitts entlang des riesigen Issyk Kul fahren.

Die Terskey Ala Too Mountain Range erstreckt sich ca. 350 km südlich und süd-östlich des zweitgrößte Gebirgssee der Erde und wird im Süden durch mehrere Fünftausender-Berggipfel begrenzt. Der höchste, den wir später bei bestem Bergwetter auch sehen konnten, ist der Karakol Peak (5.216 m).

Nach Akklimatisierungswanderungen starteten wir am 9. Urlaubstag mit kleinem Gepäck entlang des Flusses Telety. Das Hauptgepäck sollten für die kommenden Tage Träger übernehmen, wie das bei solchen Trekkingtouren – auch im Himalaya – üblich ist. Zum Start wurde peinlich genau gewogen, dass auch keiner die vorgegebenen 12 kg pro eigenem Gepäckstück überschritt. Die Zwischenstationen und Wegeindrücke der kommenden Tage mit insgesamt vier Zeltlagern in unterschiedlicher Meereshöhe ab 2.500 m waren eindrucksvoll und schön. Da wir spät in der Saison unterwegs waren – sie dauert hier nur von

Ende Juni bis Ende August – begegneten wir sehr selten Gleichgesinnten. Auch die unterschiedlichsten Wettersituationen konnten uns am Ende der Tage immer wieder versöhnen und die Abende beim gemeinsamen, immer leckeren einheimischen Essen ausklingen lassen. Die Tagestouren waren anspruchsvoll und spätestens hier war uns klar, warum bei der Tourendramaturgie der Reiseagentur den „Startschock“ im Ala-Archa-Nationalpark eingebaut hatte. Immer kamen wir heil, hervorragend geführt und begleitet von unseren Mountain-Guides Andrej und Wodim am Tagesziel an und waren voll von neuen und bleibenden Eindrücken, wie auf der Auswahl der Fotos zu errahnen ist.

Die beiden Passüberschreitungen (ca. 3.800 m über Meereshöhe) auf den bis zu 8 Stunden dauernden Tagesetappen waren sicherlich anstrengend, die Rundumsicht von vielen Rastpunkten aus entschädigte uns jedoch für die Mühen der Aufstiege und Gehen aus den Schotterpassagen. Am beeindruckendsten war der Abend am Alakul-See (ca. 3.560 m über Meereshöhe), auf dem man sogar mit einem eigens für die kurze Saison in diese Höhe getragenen Boot rudern konnte. Der Rundumblick auf die Fünftausender, die in greifbarer Nähe schienen, war gigantisch und wurde durch

malerische Abendstimmungen eindrucksvoll untermalt. Das üppige Essen im Gemeinschaftszelt war dann auch nochmals einen Tick besser, als an den Abenden zuvor. Nach den 1.500 hm Aufstieg schmeckte es allen. Am nächsten Tag folgte an klarem Morgen der Aufstieg zum Alakul-Pass und dann der weite Abstieg ins Arashan-Tal. Dort erwarteten uns heiße Quellen, in denen man ein erholsames Bad nehmen konnte. Am folgenden Ruhetag nutzten fast alle diese angenehme Gelegenheit, auszuspannen. Die Abende wurden recht kühl und es kam bereits etwas Wehmut in gemeinsamer Runde auf, denn der Urlaub neigte sich dem Ende entgegen.

Die zweitgrößte Stadt Kygystans, Karakol, empfing uns nach halsbrecherischer Abfahrt in einem Armee-LKW aus dem letzten Lager bei Arashan wieder mit großer Hitze – was doch 1.000 Höhenmeter Unterschied und die Tallage so bewirken! Den letzten Tag vor dem Rückflug verbrachten wir wieder in Bischkek, das zum Nationalfeiertag außer Rand und Band und im Ausnahmezustand war. Für meinen Geschmack zu viel Trubel – man konnte sich nun wieder auf zu Hause freuen.

Unterm Strich hat Kyrgistan viel zu bieten, darin waren sich alle im abschlie-



ßenden Beisammensein mit Reiseleitern und Fahrern alle einig. Gern kommen wir noch einmal in dieses riesige, einladende Land zurück.

Karsten Libbertz
DAV-Sektion Ilmenau



Bildlegende:

Seite 16: Die komplette Reisegruppe;
SIL abfahrtbereit

Seite 17: Ratzak-Hütte 3.200 m;
Abstieg im Ala-Archa-Nationalpark;
Jurten-Camp am Song Kul;

Seite 18: Blick zum Przhewalski Peak
(4.272 hm);

Seite 19: Aufstieg zum Alakul-Pass;
Saunazelt im Tal des Karakol-Flusses;
Russisch-orthodoxe Holzkirche in Karakol



Nicht nur eine Remembertour

Text und Fotos : der opa (Ilmenau)



Es wurde allerhöchste Zeit, sich wieder an die eigenen alpinen Anfänge zu erinnern und bereits „erledigte“ Touren und Routen neu anzugehen. Zwar gab es vom Arzt noch ein paar Einschränkungen zu befolgen, aber es war eine gute Entscheidung wieder nach Bulgarien ins Pirin zu fahren. Einige klopfen sich an den Kopf, als sie hörten, dass ich mit dem Auto diese Reise unternehmen möchte. Der Wirklichkeitsbeurteilung beraubt, konnten diese nicht anders denken. Ich muss aber zugeben, auch ein etwas mulmiges Gefühl gehabt zu haben. Wie sich zeigte: unbegründet. 5500 km sind zusammengekommen. Und als ich am Anfang im Süden Ungarns durch das Gebiet fuhr, in dem ich 1974 nach kurzem „Aufenthalt“ aus dem Militärgefängnis entlassen wurde, waren die Emotionen hochgekocht. Anschließend ein paar Tage in Transsilvanien waren ebenfalls emotional, wenn auch anders, geladen. 1981, unmittelbar nach der Wiedereinführung von Lebensmittelmarken in Rumänien gab es viele Erlebnisse: Als wir wegen Schlechtwetter die Transfăgăraș-Kammwanderung unterbre-

chen mussten und zum Bălea-Lac abstiegen und Bier kaufen wollten, mussten wir ohne Taschenlampen durch den noch im Bau befindlichen Transfăgăraș-Tunnel auf die andere Seite, um bei den Tunnelbauern Bier kaufen zu können. Mach das mal ohne Licht und mit vielen Baulöchern und Gerüsten im Tunnel. Immer wenn ein Auto von hinten kam, rannten wir los. Als wir dann endlich die Bierflaschen hatten (wir waren froh), das gleiche Spiel zurück. Es ging nun endlich nach Bulgarien. Auch hier wurden wir über die Situation vor Ort belehrt. Schon in Rumänien sagte uns ein westdeutscher Geschäftsmann, der bereits viele Jahre dort lebt und arbeitet, dass, seitdem die Menschen, die wir dort erwarten in ein bestimmtes Land gegangen sind, der Balkan sicher ist. Nun der Vorwurf, dass unsere Einschätzungen aus den 90er Jahren stammen und völlig überholt sind.

Mit einem Abstecher in das Rila und einer Eingewöhnungswanderung zu den Sieben Seen wurde es interessanter. Von Bansko (größter Skiort Bulgariens)

aus dann in das Pirin (UNESCO Weltkulturerbe) ging es los. Wie damals war der Campingplatz an der Banderiza-Hütte der erste Ausgangspunkt. Der Campingplatz ist derzeit kostenfrei und am Wochenende total überfüllt und tagsüber darf auch nur ins Tal gefahren werden. Natürlich könnten die Rahmenbedingungen vor Ort besser sein. Wegen Streitigkeiten mit diversen Verbänden und teilweise ungeklärter Eigentumsverhältnisse gibt es noch viel zu investieren. Da wir nun mit dem Auto anreisten, konnten wir auch entsprechend Versorgungsmaterialien aus dem Tal mitnehmen. Bevorzugt einheimisches Obst und Gemüse vom Bauern, nicht aus dem Supermarkt mit Produkten aus Spanien oder der Türkei. Den selbstgebrannten bulgarischen Rakia natürlich nicht vergessen.

Eine große Tour folgte wie vor Jahren auf den höchsten Gipfel des Gebirges: Вихрен (Vihren, 2914 m). Ein gigantischer Marmorblock, der auf der Südseite einfach bestiegen werden kann und wenn man wie wir die Überschreitung



Balea See und Hütte in Rumänien

macht, geht man am Westgrat teilweise mit Ketten gesichert ins Tal. Wer die Ketten nicht nutzen möchte, hat es mit mindestens zwei Passagen im II. Grad zu tun. Der Marmor ist sehr griffig und rund. Aber wehe er wird nass, dann bewegt man sich wie auf Schmierseife. Bei unserer Überquerung kam Regen, Hagel und einige Schneeflocken erst nach diesem Abschnitt und dank unserer Ausrüstung war es auch kein Problem. Beginnt man die Tour am Campingplatz-Banderiza-Hütte (1800 m), geht man erst zur Vihren-Hütte und dann der roten Markierung folgend auf den Gipfel (2914 m). Im Abstieg dann über den Westgrat zum Promkata Sattel (2650 m) und unterhalb der Nordwand (450 m) vorbei zur Banderiza. 1100 mH im Aufstieg und ebenso wieder im Abstieg. Wasser gibt es nur im ersten Viertel.

Da es an der Nordwand gerade regnete mussten wir später nochmals dorthin aufsteigen um etwas länger an den Einstiegen zu verweilen. Klettern war mir noch nicht erlaubt und inzwischen würde



Versorgung Transfagaras, Rumänien

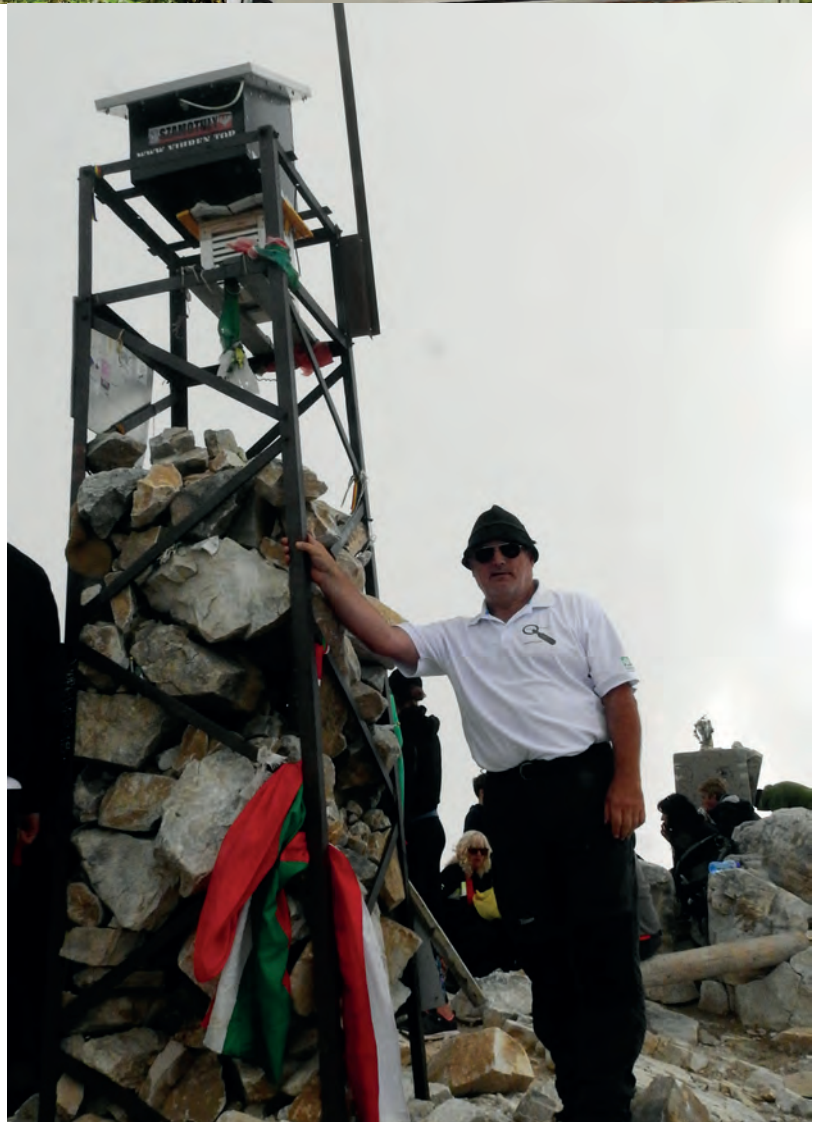


ich auch nur die leichteren Routen machen. In den damaligen 10 Besuchen im Pirin war ich mindestens 15x auf dem Vihren, davon 7x über die Nordwand:

- Zentralwand, drei Wege (links, mitte, rechts) alle III+
- Mittelweg, Einstieg 3x50 m Seillängen eingespart (frei gegangen) und dann noch 9x50 m Seillängen bis Gipfel
- Kaminweg IV+, 11x50 m, sehr geröllig
- Diagonale IV+ (V-), Beginn 15 m rechts der Gedenktafel, 13x50 m, gut gesichert, gut zu klettern, ziemlich fest
- Bansko IV+, rechte Wandteil, links neben der senkrechten Schlucht, an oberen querverlaufenden Grasband, Erstbesteiger: Ivan Popov an einem 9.9., mit 50 m Kamin, darin ein Haken geschlagen, sonst gut gesichert, Kamin aber feucht, modrich, Dreck und Moos
- ZSKA IV+, wir kletterten die Variante, V A2, 11x50 m, brauchten 7 ½ Stunden, schwerste Tour

Gut gesichert bedeutet hier, dass es gute Möglichkeiten gibt, Sicherungen anzulegen. Vom Erschließter der Nordwand (s. o.) bekamen wir früher vor Ort eine Einweisung und Skizze.

Bild rechts: auf dem Vihren-Gipfel





Handskizze der Routen

Die Routen sind natürlich nicht mit einem täglichen Aufstieg aus dem Tal zu machen. Die Eltepe (Biwak Kasana, 2445 m) hilft hierbei. Wasser gibt es nur aus dem Restschnee an der Nordwand. Hilfreich sind ein 60 m Seil, Felshammer und Felshaken zum schlagen/opfern (Hartstahlhaken). Natürlich das andere notwendige Equipment bei derartigen alpinen Unternehmungen. Wer noch nie alpin unterwegs war, ist dringend von den Touren abzuraten und ebenso reinen Sportkletterern, hier ist viel selbst zu sichern. Ähnlich wie im Elbsandstein benötigt man eine ordentliche Portion Moral. Die Nordwand mit ihren 450 m ist nicht von Pappe. Lange haben wir uns bei Sonnenschein die Nordwand betrachtet und an Wiederholungen gedacht.

In den Folgetagen sind noch einige andere Trekkingtouren hinzugekommen. Das Pirin ist Nationalpark und das Campen ist nur in unmittelbarer Nähe der Hütten erlaubt. So wie früher, einfach an einem schönen See ein Camp zu errichten, ist nicht mehr möglich.

Es existiert eine bulgarische Webseite (<https://www.climbingguidebg.com/>) mit ein paar Kletterrouten. Einige Nennungen, vor allem im Rila sind zutreffend. Für das Pirin sind sehr wenige Beschreibungen und Topos enthalten, die in der Routenbeschreibung teilweise ganz schön abweichen und auch den neuen Erkenntnissen widersprechen.

Schließlich kamen wir nach Melnik (mit 217 Einwohnern kleinste Stadt Bulgariens) mit seinen zauberhaften renovierten Häusern sowie dem herrlichen Wein. Nur die Weinlöcher gibt es nicht mehr.

Sei es beim Einkauf, in der Gaststätte oder an Wegweisern, wir hatten erhebliche Vorteile gegenüber anderer Touristen, die die kyrillischen Schriftzeichen nicht lesen konnten.

der opa



Vihren-Nordwand-Routen



Melnik

Zu den Badegumpen Korsikas



Text und Fotos: Betti & Martin Kirsten

Einige Bekannte hatten uns davor gewarnt, im Juli/August nach Korsika zu fahren, wegen der Hitze. Kein Mensch konnte ahnen, dass der Sommer in Deutschland dieses Jahr noch heißer sein würde als in Korsika. Aber einen Unterschied gab es: es war sehr schwierig, auf den Wanderungen durch diese Insel Schatten zu finden. Betti und mich zog es nach dem Wasserauftanken an der ergiebigsten Quelle Korsikas in Bastia erst mal die Küste entlang nach Norden, wo wir das Kap Corse erwandern wollten. Ein erlaubter Standplatz für unser Minomobil fand sich am Ortseingang von Macinaggio, unser „Basislager“ für unsere ersten Touren. Unsere erste Wanderung, der „Zöllnerweg“, die Küste entlang bis Baccaggio und zurück gestaltete sich ohne auch nur einmal Schatten, als sehr heftig mit seinen 24 km und 650 Höhenmetern, uns ging das Trinkwasser aus und auch das viele Baden im 28°C warmen Meer brachte nicht so richtig Erfrischung. Allein die Genuesen-Türme und die Küstenlandschaft sorgten dafür, dass wir unser Durchstehvermögen behielten. Unsere Fahrradtour am nächsten Tag in

aller Frühe nach Vignale (326 Höhenmeter) erntete bei vielen Autofahrern echte Bewunderung. Nächste Herausforderung wurde die Überquerung der Halbinsel zum Port de Centuri mit unseren Rädern, die Tour hatte den Fehler, dass wir in der Mittagshitze die Aufstiege von der anderen Seite her nochmal machen mussten. Danach waren wir vom Radfahren erstmal geheilt. Unser Minomobil brachte uns ein erstes Stück nach Süden zu einer Badegumpe unter einer genuesischen Brücke bei e Piana, dann am nächsten Tag in die Asco-Schlucht in den gleichnamigen Ort an eine Badegumpe unter einer weiteren genuesischen Brücke. Der Riesenvorteil solcher von Gebirgsbächen gespeisten Badestellen ist, dass das Wasser „nur“ 17°C hat. Ein anschließend geplanter Fahrradtrip nach Haut Asco ging in Gebirgsstarkregen wahrhaft unter. So fuhren wir am späten Nachmittag eine enge Gebirgsstrasse, die D 71, nach SO weiter. Die ständigen Haarnadelkurven und die fischen jungen Korsen, die einem ab und zu entgegen kamen, machten diese Sache sehr spannend. Wenn ein solcher potentieller Selbstmörder

die Kurve schneidend entgegen kam, war nur das Ausweichen in den Straßengraben möglich, falls einer vorhanden war. Doch da wir in den Abend hinein fuhren, waren wir bald allein und konnten uns ab und zu auch auf die Berglandschaft konzentrieren. Übernachtungsziel war wieder eine Gumpe, doch die war von wilden Hausschweinen blockiert, so dass wir es vorzogen, etwas zurück zu einem Aussichtspunkt zu fahren. Der nächste Tag brachte uns weiter nach Süden in das Solenzaratal, zum Polischellubach, der mit 17 Kaskaden sowohl ein Paradies für Canyonfreunde, als auch einer der schönsten Badeplätze Korsikas ist. Da wir nicht „alpin“ ausgerüstet waren, schafften wir es nur bis zur 2. Badegumpe hoch. Nach einer Übernachtung im Col de Larone (Sattel) ging es dann total nach Süden, nach Bonifacio, einer Touristenhochburg. Der Zufall wollte es, dass wir nach einer Stadtdurchquerung auch noch 8 min vom Hafen entfernt einen kleinen Übernachtungsparkplatz fanden. Nach einem Rotweinabend im Hafen kam die nächste Herausforderung, die Klippenwanderung zu Capu de Pertusato, dem Südkap der

Insel, zwar nur 300 Höhenmeter und 10 km, aber auf den Klippen völlig schattenlos und ohne Bademöglichkeit, wir hatten aber genug Wasser dabei. Um uns wenigstens ein bisschen abzukühlen, ging es nach der Rückkehr nach Bonifacio noch ein Stück in die Gegenrichtung, wo man genügend Strände findet. Dann mit dem Minimobil ein Stück die Südküste entlang, weiter nördlich bis Sartene mit einer schönen Altstadt. Wieder ritt uns der Teufel, wir bauten die Fahrräder ab und rollten die D48 nach Tizzano an das Wasser hinab, wissend, dass wir natürlich wieder hinauf in der Nachmittagshitze müssen ..., hinauf zum Bocca Albitrina (250m), wo das Minimobil abgestellt war. Glücklicherweise gab es in Tizzano neben einem herrlichen Sandstrand mit schönen Wellen auch ein Geschäft mit eiskalten Getränken. Nach unserer Rückkehr waren wir noch in der Lage weiter nach Norden und dann in die Berge in das Granova-Tal zur Badegumpe am Abzweig nach Carbuccia zu fahren. Nächstes Ziel war die Ortschaft Bocognano, von der wir in die Richinsa-Schlucht wandern wollten. Der Übernachtungsparkplatz mitten im Ort war komfortabel, Kneipen und Lebensmittelgeschäfte nur wenige Meter entfernt. Trotz Anleitung von der Touristkinformation (eine Karte hatte wir keine) ging der erste Versuch der Wanderung schief. Eine Brücke über den Cardiccia-Bach sah zwar einladend aus, aber nach 200 Höhenmetern waren wir uns einig, dass wir falsch waren. Wir hatten von der Hitze so die Nase voll, dass wir uns nur noch im Tal in eine Bachgumpe warfen und dann zurück zum Rotwein eilten.

Der nächste Versuch war erfolgreich und wir tauchten in die spektakulärste Klamme Korsikas ein, nur 3 m breit mit 50 m hohen senkrechten Felswänden. Gleich der Eingang der Klamme wird durch eine herrliche Badegumpe versperrt, um in die nächste Gumpe zu gelangen braucht man allerdings eine handfeste Kletterausrüstung.

Unser nächstes Ziel waren die Cascaden des Anglais, endlich mal etwas orientierungsmäßig harmloses, denn man wandert auf dem GR20 und der ist hervorragend markiert. Hier findet man eine große Anzahl von Badegumpen, die alle unschwer zu erreichen sind und die man in vollen Zügen genießen kann. Nur sollte man frühzeitig dort sein, denn sie sind ein leicht erreichbares Ausflugsziel.

Weiter ging es in die heimliche Hauptstadt Korsikas Corte. Nach Stadtbesichtigung einschließlich der Zitadelle war auch hier eine Wanderung unser eigentliches Ziel: die Badegumpen des Tavignanota-





les. Ein aufziehendes Gewitter trieb uns allerdings nach 2/3 des Weges zurück, eine Badegumpe leisteten wir uns trotz des heranziehenden Gewitters bei der Hitze. Nächstes Ziel war eine Fahrradtour auf der Straße N197 bis zum Cima di l'Alturaja hinauf, die wenig befahren ist, die Hitze waren wir schon gewöhnt. Weiter zur „Desert des Agrites“, die wir zwar wenig wüstenähnlich fanden, aber wir starteten einen Durchfahrungsversuch, der sich allerdings als nicht fahrradtauglich herausstellte. Dafür ging es mit den Rädern nach St. Florent, wo wir nach einem Bad im Meer einen Stellplatz für unser Womo unterhalb der Zitadelle erkundeten. Ein Kleidereinkaufstag für Betti und Baden ließen unsere Kosikagumpentour ausklingen, ehe es dann nach Bastia und auf die Fähre nach Hause ging.

Betti und Martin Kirsten
(dr.mki@gmx.de)





Bildlegende:

Seite 24:
Klippenwanderung von Bonifacio zum
Capu Pertusato (Südkap)

Seite 25:
Badegumpe an der genuesischen Brücke
bei Asco;
Unsere erste Badegumpe bei E Piana;
Canyoning an der letzten von 17 Kaska-
den am Polischellu-Bach;

Seite 26:
Fahrradtour nach Vignale;
Radtour nach Tizzano:

Seite 27:
Badegumpe in der engen Richiusa-
Schlucht;
Genuesenturm auf dem Weg zum Cap
Corse;
Im Schildkrötendorf Village des Tortues;



Drei-Gleichen-Wanderung zu allen Jahreszeiten – an nur einem Tag

Termin ist Termin: lange geplant und vorbereitet weiß man vorher nie, wie das Wetter sich verhält, wenn es dann soweit ist. Dieses Mal traf die Ankündigung des Tages im Vereinskalendar „Wandern in den Frühling“ wörtlich voll ins Schwarze: Wir starteten bei reichlich nassem Flokkenwirbel kurz nach 9 Uhr vom Parkplatz „Kulturscheune“ in Mühlberg. Immerhin waren wir zu elft und es kamen keine Zweifel auf, den schönen Rundweg über die weithin bekannten drei Burgen nahe Erfurt tatsächlich „unter die Füße“ zu nehmen.

Mit wetterbedingten Absagen hatten wir gerechnet, denn der vortägige Wetterbericht hatte sich dieses Mal bestätigt – gar nicht frühlingshaften Temperaturen zwangen alle dazu, ihre Regenbekleidung und das entsprechende Schuhwerk zu testen. Unsere erste Station, die Mühlburg, war in winterliches Weiß gehüllt. Die älteste Anlage der Drei Gleichen wurde 704 erstmals erwähnt und Gustav Freitag wählte diese Gegend als Schauplatz in seinem historischen Roman aus dem Romanzyklus „Die Ahnen“. Dicht an der Burg stehen die Überreste der frühromanischen Radegundiskapelle, die bei schönem Wetter ein willkommener Rastplatz ist. Wegen des fehlenden Ausblicks in die sonst weite Landschaft setzten wir den Weg schnell über die Schlossleite in Richtung Holzhausen fort.

Unterhaltsam war es allemal, denn Wanderungen bei der Sektion Ilmenau sind niemals nur Selbstzweck oder sportliche Hürde. Die Blicke aus dem Wald in die Felder ließen nicht vermuten, dass wir hier noch drei Tage zuvor ausgedehnte frühlingshaften Löwenzahnflächen in unterschiedlichen Entwicklungsstadien gesehen hatten. Alles war mit einer Schneeschicht bedeckt. Die schmalen Wege über den Panoramaweg hin zum Hekenberg erforderten Aufmerksamkeit, um nicht auszurutschen. In Holzhausen





hieß unser Zwischenstopp „Bratwurst-museum“, das allerdings neben dem obligatorischen Imbiss keinen gemütlichen Raum zum Aufwärmen bot. So zogen wir weiter zum wenige Minuten entfernten „Holzhaus“, in dem jeder einem heißen Getränk und selbstgebackenem Kuchen den persönlichen Zuschlag gab. Lecker und gemütlich! Sehr zu empfehlen auch allen, die Interesse fürs Besichtigen einer umfangreichen Sammlung von Mineralien im Nebenraum der Gaststube haben. So gestärkt konnte es im doppelten Sinne nur noch aufwärts gehen: Der Schneefall verebbte und die Wolken hoben sich. Den kurzen Aufstieg zur Wachsenburg (421 m ü. NN) belohnte dann ein Blick in Richtung des weiß überzuckerten Thüringer Waldes. Der Blick wurde auch insgesamt weiter und wir konnten schon gut den bevorstehenden Weg zur letzten Gleiche – der Wandersleber Burg – sehen. Vorbei am Roten Stein stiegen wir gutgelaunt abwärts durch die „Badlands“, die hier einst durch Überweidung des Gebietes entstanden waren. Heute ist das Gebiet um die Wachsenburg Naturschutzgebiet. Vorbei am Torfstich, der heute vorrangig Anglern zum Entspannen dient, ging es weit auseinander gezogen zur Ruine Burg Gleichen. Sie lud bei aufkommendem Sonnenschein jetzt am frühen Nachmittag tatsächlich mit ihrer aufgezogenen Fahne am Burgturm weithin sichtbar zum Besuch ein. Auch ihre ansehnliche kleinen Ausstellung im Treppenaufstieg zum Turm war sehenswert. Wir genossen dort zum Ende des Tages ausgiebig den Weitblick in alle Richtungen. Bekannt ist auch die Sage vom zweibeweibten Grafen von Gleichen, durch die die Gaststätte Freudenthal, am Fuße der Burg ihren Namen erhielt.

Mit leichter zeitlicher Verspätung führte dann der Abstieg vom Schlossberg unter der Autobahn hindurch nach Mühlberg und beendete unsere schöne Tour. Am Ende des Tages blickten wir auf 16 absolvierte Kilometer und immerhin knapp 500 bewältigte Höhenmeter zurück. Der Wirt im Ratskeller, dem wohl mehr hungrige Wanderer willkommen gewesen wären, nahm die reduzierte Gästeschar gegen 17 Uhr mit Humor und Gelassenheit in Empfang.

Ein paar Bildeindrücke zeigen die volle Bandbreite dieses schönen Wandertages: auf ein Wiedersehen im Herbst 2019.

Karsten Libbertz
Wanderleiter
DAV-Sektion Ilmenau



Radtour auf dem Elberadweg Magdeburg – Hamburg vom 09. Bis 16. Juni 2018

Tag 1:

Am 09.06.2018 begannen wir drei Männer (Günter, Olaf und Bernd) am Erfurter Hauptbahnhof unsere 8-tägige Reise mit den Rädern, die uns mit dem Zug nach Naumburg führte und von dort aus über Halle bis auf den Bahnhof in Magdeburg. Hier starteten wir unsere erste Etappe auf dem Elbe-Radweg nach Tangermünde. Durch etliche Sperrungen des Radweges in Magdeburg wurden wir gleich zu Beginn unserer Tour auf eine Probe gestellt.

Nach ca. 20 km erreichten wir bei anfänglichem Nieselregen den Mittellandkanal in Hohenwarte. Gleich aufgefallen war uns hier das Wasserstraßen-Kreuz mit der Kanal-Überführung – ein interessantes Bauwerk. Nach weiteren 10 km erreichten wir die Schleuse Niegripp. Mittlerweile stiegen die Temperaturen und wir legten eine erste Pause ein. Gut gestärkt ging es weiter zur Elbfähre nach Rogätz. Auf der Überfahrt bemerkte Olaf, dass sein Hinterrad nur noch ausgeatmet hat ... Im Ort starteten wir vorerst die einzig mögliche Gegenmaßnahme: Aufpumpen. Brachte allerdings nicht viel. Die Zeit saß uns im Nacken und wir bemerkten, dass ein Anwohner unsere vergeblichen Bemühungen beobachtete. Olaf nahm Kontakt zu ihm auf und er bot sich freundlicherweise an, Olaf samt Rad kurzerhand mit seinem Auto nach Tangermünde zu unserer ersten Unterkunft zu fahren. Günter und Bernd fuhrten mit dem Rad zum Ziel. Nach insgesamt 83 km sind wir drei wohlbehalten im Quartier angekommen und ein anschließender

Stadtbummel durch Tangermünde verbunden mit einem Abendessen ließ den Tag doch noch entspannt ausklingen.

Tag 2:

Am nächsten Morgen starteten wir in Richtung Havelberg. Der Tag war schon früh ziemlich aufgeheizt und Gewitter vorhergesagt. Erstes Ziel hieß Arneburg und endlich nach ca. 15 km war auch ein Biergarten in Sicht. Der Radweg führte uns etwas von der Elbe weg, Richtung Landesinnere, war aber stets gut befahrbar. Mit den Gewitterwolken im Rücken und bereits leichtem Donnergerollen erreichten wir in einer kleinen Siedlung, wie aus dem Bild gefallen, ein Bäckerei-Cafe. Das war der rettende Anker zum richtigen Zeitpunkt und wir flüchteten dort hinein. Haben sehr angenehm 1 ½ Stunden bei Kaffee und Kuchen gesessen und das Gewitter mit ergiebigem Regen in aller Ruhe vorüberziehen lassen. Als die Sonne wieder lachte, als wäre nichts geschehen, setzten wir unsere Reise fort Richtung Havelberg und schipperten von hier aus mit der Fähre über die Elbe. Für diesen Tag verbuchten wir insgesamt 50 km. Gute Leistung bei dieser Hitze.

Tag 3:

Auf unserer weiteren Etappe zum Ziel legten wir einen Stopp im NABU-Besucherzentrum im Schlosspark Rühstädt ein. Hier erklärte uns ein Mitarbeiter, wie u. a. Störche beringt und die ca. 30 Storchennester in diesem Gebiet liebevoll betreut werden. Wir erfuhren Eindrucksvolles und Wissenswertes zum Thema Storchleben.

Auf der Weiterfahrt haben wir in Hitzdorf auf einem ehemaligen Gutshof eine längere Pause eingelegt. Wie wir fanden, ein sehr schönes Objekt, das man mit Liebe zum Detail zu einer altertümlichen Gaststätte umgebaut hat, die gute Küche nicht zu vergessen. Ein idyllischer Garten verlieh dem Ganzen seinen eigenen Charme und das genossen wir bei schönstem Wetter. Das Ziel am Abend hieß Schnackenburg. Ein leichter Gegenwind, aber immer an der Elbe entlang, begleitete uns bis zur Fähre. Quartier nahmen wir in der Pension „Alte Schule“.

Tag 4:

Nach einem ausgewogenen Frühstück verließen wir nun Schnackenburg und hatten bereits unser nächstes Ziel im Blick: Hitzacker. Trockenem Wetter, stark bewölkter Himmel und eine relativ gleichbleibende Strecke ohne größere Höhenunterschiede machten die Etappe mit 4,5 Stunden reiner Fahrtzeit nicht allzu schwierig. Auch Dönitz hat ein NABU-Besucherzentrum - Elbtalau. Hier konnten wir einen Besuch leider nicht in unserem Zeitplan mit berücksichtigen. Unterwegs sind wir vielen Störche begegnet und aus vermutlich diesem Grund hat man diese Straße auch Deutsche Storchestraße genannt. Die Elbauen sind für diese Tiere das reine Paradies, sofern man es so bezeichnen kann. In einem Künstler-Cafe, mehr oder weniger auf freier Strecke, unmittelbar am Elbufer, legten wir eine Kaffeepause ein. Beeindruckt von der Kunst seines Besitzers haben wir uns nebenbei natürlich auch gestärkt.

Und man will es nicht glauben, aber 3 km

vor unserem Ziel hatte Olaf die nächste Panne, wieder war das Hinterrad betroffen. Wir pumpten also wieder wie wild und stellten fest, dass dieses Mal nicht nur der Schlauch, sondern auch noch der Mantel in Mitleidenschaft gezogen war. In diesem Fall gab es nur die Möglichkeit eines Wechsels durch einen Profi. Er hatte aber Glück und schnelle Hilfe kam von einem Radhändler im Ort, der sich der Sache annahm und am nächsten Morgen stand das Rad wieder fahrbereit zur Verfügung. Wirklich ein Glück gehabt!

Tag 5:

Am 13.06. ließen wir Hitzacker hinter uns. Ziel des Tages war Lauenburg. Mit der Fähre erreichten wir das andere Ufer der Elbe. Nach wenigen Kilometern trafen wir auf freier Strecke zwei etwas hilflos aussehende Frauen, die, na was wohl, auch eine Fahrradpanne hatten und von irgendwoher auf Hilfe hofften, die mit Olaf dann auch kam. Ganz gelassen bot er sich an, die Reparatur zu übernehmen und hat damit zur Weiterfahrt einen entscheidenden Beitrag geleistet.

Um die Mittagszeit erreichten wir Blekede, ein schöner Ort an der Elbe, sogar mit einem Schloss. Weiter ging es auf dieser Etappe relativ eben nach Lauenburg. Starker Gegenwind machte es uns allerdings etwas schwer. Das Gästehaus „Von Herzen“ – unser nächstes Ziel – lag unmittelbar im Zentrum. Viele gut erhaltene Fachwerkhäuser, die teils mit Namen versehen sind, prägen auch hier das typisch norddeutsche Stadtbild. Ein Abendspaziergang und eine Einkehr in der „Schifferbörse“ brachten uns Entspannung und der Ausblick von der Elbterrasse hat uns auch hier für die Mühen des Tages belohnt.

Tag 6:

Heute hieß es schon fast Endspurt, denn wir nahmen nun die Hansestadt Hamburg ins Visier. Die Strecke war eben und das Wetter zeigte sich ideal für gestresste Radfahrer. Nach ca. 25 km erreichten wir die Gaststätte „Zur Rast“ am Elbdamm, die uns mit einem herrlichen Blick auf die Elbe und einem dortigen regen Schiffsverkehr belohnte, kleine Stärkung selbstverständlich inbegriffen. Nachdem wir das genossen hatten, machten wir uns auf zur letzten Fähr-Überfahrt. Am anderen Ufer angelangt, erreichten wir die Stadtgrenze Hamburgs. Weiter führte uns der Weg auf einer alten Bahnstrecke, die einen super Radweg präsentierte. Am ehemaligen Bahnhof Fünfhausen, der zur Gaststätte umgebaut war, legten wir eine Trinkpause ein, da die Sonne erbar-

mungslos brannte. Jetzt hatten wir nur noch 8 km vor uns bis zum Quartier Hamburg-Tatenberg. Um 17.00 Uhr trafen wir ein und waren erst einmal relativ glücklich, das große Ziel dieser Tour erreicht zu haben. Nachdem wir unser Gepäck im Zimmer verstaut hatten, war Entspannung im Biergarten angesagt.

Tag 7:

Der nächste und letzte Tag unserer Reise war einzig und allein Hamburg zu Fuß bzw. mit Bus und Bahn vorbehalten. Nach dem Frühstück machten wir uns sozusagen stadtfrein und nahmen Kurs auf die Landungsbrücken. Entspannt bummelten wir von hier aus zum alten Elb-Tunnel. 1911 eröffnet, auf einer Länge von 426,5 m bietet er eine Verbindung zwischen den Landungsbrücken und der Elbinsel Steinwerder und ist für Fußgänger, Radfahrer und Autos gleichermaßen nutzbar. Auf den Landungsbrücken sahen wir es als „Pflicht“, unseren Gaumen mit einem leckeren Fischbrötchen zu verwöhnen. Wieder haben wir einen herrlichen Schönwetter-Tag erwischt und stiegen nun auf die Fähre, um zur „Elbphilharmonie“ zu gelangen. Ein kostenloses Ticket machte uns den Weg frei, über ein Rollband in das Innere des gigantischen Bauwerkes auf die Aussichtsplattform zu gelangen. Ein Rundgang mit Blick über Hamburg – Stadt, Hafen, Speicherstadt – ließ uns dieses erhebende Gefühl genießen. Weiterer Höhepunkt unserer Stadttour war der Besuch einer der fünf Hauptkirchen Hamburgs, St. Katharinen. Das Erklimmen von 292 Stufen bis zum Turm haben wir ausgelassen, aber nicht aus Schwäche, sondern weil wir den Ausblick über Hamburg bereits in der Elbphilharmonie genießen konnten. Unser

Weg führte uns dann weiter über den Jungfernstieg zur Binnenalster. Mit Kaffee und Kuchen nahmen wir hier wieder Stärkung auf. Anschließend lenkten wir unsere Schritte und unsere Aufmerksamkeit auf das Hamburger Rathaus. Im Foyer wurde eine aktuelle Ausstellung über die Geschichte Hamburgs präsentiert, sehr interessant. So langsam stellte sich die berühmte Pflastermüdigkeit ein und wir stiegen in Bahn und Bus, um den Heimweg anzutreten. Gegen 18.00 Uhr kamen wir glücklich und etwas erschöpft im Fährhaus „Tatenberg“ an. Gutes Essen und Trinken hat uns den Tag entspannt ausklingen lassen.

Tag 8:

Am Samstag, unserem Abreisetag, satelten wir zum letzten Mal die Räder und fuhren vom Hotel nach Hamburg ins Stadtzentrum zum Bahnhof, den wir nach 10 km erreichten. Pünktlich setzte sich der Zug in Bewegung nach Hannover, weiter nach Nordheim, Nordhausen und letztendlich Erfurt. Nach dreimaligem Umsteigen erreichten wir den Erfurter Hauptbahnhof gegen 18.00 Uhr.

Wir drei Pedalritter trennten uns hier mit einem guten Gefühl, diese Reise nach rund 390 km gesund und zufrieden überstanden zu haben. Es war eine in jeder Hinsicht durch Günter perfekt organisierte Tour, auf der wir wieder einen Teil Deutschlands per Rad kennenlernen durften.

Allen Radfreunden jederzeit gute Fahrt wünscht Bernd Holzmüller (Gast des TBB)



Adressen TBB-Vorstand und Clubs

- Geschäftsstelle:** Thüringer Bergsteigerbund e. V.
Johannesstr. 2, 99084 Erfurt
Telefon: (03 61) 2 11 35 20
Fax: (03 61) 2 11 35 33
E-Mail: info@alpenverein-tbb.de
Internet: www.alpenverein-tbb.de;
www.dav-erfurt.de;
- 1. Vorsitzender:** **Marco Vogler**
Winzerstr. 34, 99094 Erfurt
E-Mail: marco.vogler@alpenverein-tbb.de
Funk:
- 2. Vorsitzender:** **Andreas Herholz**
Viktor-Scheffel-Str. 64, 99096 Erfurt
Telefon: (03 61) 3 45 08 43 (p)
E-Mail: post@andreas-herholz.de
- Schatzmeister:** **Andreas Ohnesorge**
Hubertusstraße 74, 99094 Erfurt
E-Mail: schatzmeister@alpenverein-tbb.de
- Ausbildungsreferent:** **Andreas Just**
Lindenberg 36, 98693 Ilmenau
E-Mail: andreas.just@alpenverein-tbb.de
- Jugendreferent:** **Marco Vogler**
Winzerstr. 34, 99094 Erfurt
E-Mail: marco.vogler@alpenverein-tbb.de
Funk:
- Hüttenreferent:** **Andreas Herholz (s.o.)**
- Öffentlichkeitsreferent:** **Dr. Norbert Baumbach**
Michaelisstr. 28, 99084 Erfurt
E-Mail: info@der-bergsteigerladen.de
- Vereinsjugend:** **Thomas Lang**
An der Auenschanze, 99089 Erfurt
Funk: (01 73) 5 77 28 23
E-Mail: Thomas_Lang@gmx.de
- Bergsportverein Jena e.V.: Vorsitzender Dr. Henrik Schneidewind**
Flurweg 18, 07743 Jena
Telefon: (0 36 41) 82 83 69 (p)
Telefon: (0 36 41) 20 61 14 (d)
E-Mail Verein: henrik.schneidewind@ipht-jena.de
- Bergsportclub Mühlhausen e.V.: Vorsitzender Karsten Mastalirsch**
Klosterstraße 11
99976 Anrode/OT Bickenriede
Telefon:
E-Mail: karsten.mastalirsch@mail.de
- Club Alpin Suhl-Meiningen e.V.: Vorsitzender Volker Euring**
Heimannsfelder Str. 7,
97638 Eußenhausen
Telefon: (09776)-707023/ 01607203093
E-Mail: service@bmm-euring.de
- Erfurter Alpenverein e.V.: Vors. Dr. Norbert Baumbach (s.o.)**

IMPRESSUM THÜRINGER BERGSPORT DAS MURMELTIER

Herausgeber: Thüringer Bergsteigerbund e. V. und
DAV Sektion Bergclub Ilmenau e. V.
KOWO Haus der Vereine
Johannesstraße 2, 99084 Erfurt
Telefon: (03 61) 2 11 35 20 - Fax: (03 61) 2 11 35 33
Redaktion: Dr. Norbert Baumbach
Layout, Grafik, Satz und Gesamtgestaltung: Dr. N. Baumbach
Druck: Druckhaus Gera GmbH
Bezug: kostenlos beim Thüringer Bergsteigerbund
und DAV Sektion Bergclub Ilmenau

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des
Autors wieder, Herausgeber und Redaktion übernehmen da-
rüber keine Haftung.

Beiträge jeder Art und Bildmaterial werden gerne entgegen-
genommen, jedoch übernehmen Herausgeber und Redak-
tion darüber keine Haftung. Die Redaktion entscheidet über
die Annahme, die Ablehnung, den Zeitpunkt und die Art und
Weise der Veröffentlichung.

THÜRINGER BERGSPORT **DAS MURMELTIER** ist Mitteilungs-
blatt des Thüringer Bergsteigerbundes und des Bergclub Ilme-
nau e.V. Das Heft ist urheberrechtlich geschützt. Kopien, Nach-
druck und Verarbeitung in elektronischen Systemen ist nur
mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Titelbild: Winter am Rennsteig
Foto: N. Baumbach

Rückseite: F. Gaßmann, Yul Kuzyski,
M. König, K. Volkmann

Deutscher Alpenverein e. V. Bundesgeschäftsstelle - Service

Von-Kahr-Str. 2-4, 80997, München, PF 500 220
Telefon: (089) 14 00 30, Fax: (089) 1 40 03 11
E-Mail: info@alpenverein.de
Internet DAV: www.alpenverein.de
Partnersektion: www.alpenverein-ettlingen.de
Alpine Auskunft: www.alpine-auskunft.de
AV-Wetterbericht: (09001) 295070 (40 cent je min)

Haus des Alpinismus: Praterinsel 5, 80538 München

Alpines Museum: Tel.: (089) 21 12 24-0, Fax: -40
DAV-Bibliothek: Tel.: (089) 21 12 24-0, Fax: -70
DAV Summit Club: (089) 6 42 40-0
www.dav-summit-club.de





West Coast Trail, Kanada



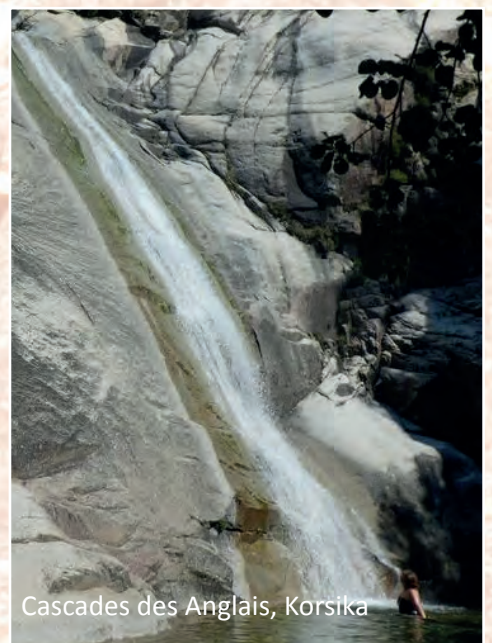
Pirin-Gebirge, Bulgarien



Blick zum Karakol-Peak (5.216 m)



Kletterwand in der Thüringenhalle



Cascades des Anglais, Korsika